

Altpreußische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postämtern 2 Mk.

— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Inserations-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte ober deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilageemplar kostet 10 Pf. Expedition Zörsingstraße Nr. 13.

Für die Redaktion verantwortlich: H. Schulz in Elbing, für den lokalen und Inseratenthail J. Sachau in Elbing. Eigentum, Druck u. Verlag von H. Gaatz in Elbing.

Nr. 118.

Elbing, Donnerstag,

21. Mai 1896.

48. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 19. Mai.

Das Haus verteilte zunächst in erster und zweiter Lesung den Nachtragsetat für das südwestafrikanische Schutzgebiet.

Der Direktor der Colonialabtheilung Kaiser erinnert an die neuen Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika, bei denen die deutschen Truppen die größte Tapferkeit bewiesen hätten. Jetzt sei es zu einem Aufstande der Hereros gekommen, und von dort sei die Nachricht angelangt, daß es dringend geboten sei, mindestens 400 Mann dorthin zu senden. Der Aufstand sei wohl nicht zum Mindesten durch die Nachrichten aus anderen afrikanischen Gebieten, vielleicht sogar durch diejenige über europäische Niederlagen aus Abessinien hervorgerufen worden. Die 2 Millionen Mark, welche vom Reichstage verlangt würden, seien das Mindeste, was benötigt würde. Es müsse unter allen Umständen auf Herstellung eines dauernden Friedens hingewirkt werden. Der Zustuß deutschen Kapitals in Südwestafrika habe sich stark erhöht, die Aufrechterhaltung unseres dortigen Besitzes liege aber nicht nur im colonialen, sondern im allgemeinen politischen Interesse Deutschlands.

Abg. Richter (fr. Volksp.) betont, daß die Bankiers schon müde würden, für coloniale Zwecke Ausgaben zu machen, und da verlange man jetzt wieder zwei Millionen, während die Befriedigung anderer Bedürfnisse, sogar Pensionsgesetze, an dem Widerspruch des Finanzministers scheiterten. Die Zuschüsse für Südwestafrika hätten sich immer mehr gesteigert und die Geschichte dieses Gebietes sei eine fortwährende Reihe von Zuspaltungen. Wir sollten dort nicht mehr hineinsehen, denn unsere nationale Ehre sei dabei nicht vermindert, und ein Culturinteresse sei auch nicht vorhanden.

Abg. Graf Arnim (Reichsp.) meint, wenn es nach dem Abg. Richter ginge, so müßten wir, wie einst Hannibal Fischer die deutsche Flotte, jetzt Südwestafrika unter den Hammer bringen. Dagegen würde sich aber sicher das deutsche Nationalgefühl aufbäumen. Wir hätten allen Anlaß, zu hoffen, daß mit Hilfe der neuen Truppen sehr bald die Ordnung wiederhergestellt würde. Redner richtet schließlich an die verbündeten Regierungen eine Anfrage wegen Verurtheilung zweier Deutschen in Hongkong wegen Zuchthaus, dann freilich nur zu einer Geldbuße, und wünscht zu wissen, ob die Umwandlung der Strafe etwa nur ein Gnadenakt gewesen sei.

Staatsminister Freih. v. Marschall erklärt, daß bisher nur ein kleines Telegramm aus Hongkong vorliege; er bitte, den Bericht des dortigen Consuls abzuwarten.

Die Abg. Gasse (natl.), Förster (Reip.), Prinz v. Arenberg (Cir.) und Graf Limburg-Strum (Konf.) sprechen sich für die Billigung der geforderten Summe aus.

Damit schließt die erste Lesung, worauf die Vorlage sofort auch in zweiter Lesung genehmigt wird.

Nunmehr wird der Abgabentarif für den Kaiser-Wilhelms-Canal in dritter Lesung erledigt.

Es folgen Wahlprüfungen, wobei die Wahl des Abg. v. Dörmowski (Reichsp.) beantragt, und diejenige des Abg. Grafen v. Bismarck (b. L. S.) für gültig erklärt wird.

Schließlich wird der Abg. Schall (Konf.) zum Mitglied der Reichsschuldencommission gewählt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Auf Antrag des Abg. v. Bennigsen (natl.) beantragt der Präsident um 3½ Uhr eine neue Sitzung auf 4 Uhr an, um die dritte Lesung des Nachtragsetats für Südwestafrika vorzunehmen. Dieser einseitige Gegenstand der Tagesordnung wird ohne Debatte erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag, 2. Juni 2 Uhr: Nachtrag zum Reichshaushaltsetat; deutsch-japanischer Handelsvertrag; Depotgesetz.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 19. Mai.

Das Haus nahm heute den Bericht der Budgetcommission über den Antrag der Abg. Kruse und Martens (nat. lib.) auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Medizinalreform entgegen.

Der Berichterstatter Graf Douglas (FreiKonf.) theilt mit, daß die Budget-Commission beantragt, den Antrag abzulehnen und die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage möglichst bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine den jetzigen Ansprüchen der Gesundheitspflege entsprechende Reorganisation der Medizinalbehörden in allen Instanzen herbeiführt.

Abg. v. Waldow (Konf.) führt aus, daß seine Fraktion für den Antrag stimmen werde und den Schwerpunkt auf die Gesamtorganisation der Medizinalbehörden lege, welche im Zusammenhang mit den Verwaltungsbehörden bleiben müßten; eine Schablone für die aber nicht stattfinden, da die Verhältnisse auf dem flachen Lande ganz anders seien als in den großen Städten.

Abg. Kruse (nat.-lib.) theilt mit, daß seine Fraktion ebenfalls für den Antrag der Budget-Commission stimmen werde, und zieht seinen Antrag zurück.

Cultusminister Basse erklärt, daß der Antrag der Budgetcommission den Arbeiten begegne, mit denen das Ministerium sich bereits befaßt habe. Der fertiggestellte Entwurf sei indes bei den beiden andern theilnehmenden Ressorts auf Schwierigkeiten gestoßen, und es sei eine Sachverständigencommission auf den 8. Juli berufen, um eine Revision des Entwurfs vorzunehmen. Die neue Organisation soll nicht bloß mit den Verwaltungsbehörden, sondern auch mit den Selbstverwaltungskörpern in organische Verbindung gebracht werden.

Nachdem noch die Abg. Vangerhaus (fr. Vp.) und Im Waale (Civ.) sich für den Commissionsantrag ausgesprochen, wird derselbe angenommen.

Die Beratung des Antrages der Abg. Arendt (Frei.) und Gen., betr. die Bestimmungen über den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien, wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Nächste Sitzung: Dienstag 9. Juni 11 Uhr.

Serrenhaus.

Sitzung vom 19. Mai.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken an das verstorbenen Mitglied des Hauses, Staatsministers v. Camphausen, in üblicher Weise gehalten.

Der Gesetzentwurf wegen Ergänzung des Gesetzes vom 31. Juli 1895 betreffend die Errichtung einer Centralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalcredits wird in der Fassung des Abgeordnetenhauses genehmigt, ebenso nach längerer Debatte, in der eine Reihe von Wünnichen vorgebracht wird, die vom Minister der öffentlichen Arbeiten Thielens und dem Landwirtschaftsminister Freih. v. Hammerstein-Voxten beantwortet werden, der Gesetzentwurf wegen Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und Vetheiligung des Staates an dem Bau von Privat- und Kleinbahnen sowie an der Errichtung von landwirtschaftlichen Getreidelagerhäusern.

Zu letzterem Gesetzentwurf werden gleichzeitig zwei Resolutionen angenommen, die bei dem Grunderwerb für Eisenbahnen die gerichtliche Anhörung von Sachverständigen und bezüglich der Getreidelagerhäuser die Anstellung von Versuchen und Ermittlungen über die angemeßenen Formen und Einrichtungen dieser Kornhäuser befürworten, und ein Antrag des Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode, die Regelung zu eruchen, im Bundesrathe dahin zu wirken, daß 1) dem vom Reichstage beschlossenen Verbot des Börsen-Termingeschäfts in Getreide die Zustimmung erteilt und 2) der Vorkredit für Getreide aufgehoben werde. Auch dem Gesetzentwurf betreffend das Verbot der Verrentung von Pfand- und Arrestgeländern wird in der Fassung des Abgeordnetenhauses die Zustimmung erteilt.

Zu der Denkschrift über die Ausführung des Communalabgabengesetzes bittet Oberbürgermeister Strudmann, daß eine ähnliche Nachweisung möglichst bald wieder vorgelegt werde und wünscht für die Zukunft ein Fernhalten der Aufsichtsbehörden vom Schabloneffiren.

Finanzminister Miquel erwidert, daß bei der Verschlechterung der Steuerverhältnisse in den einzelnen Städten in einem Jahr Vollkommenes nicht habe erreicht werden können. Es werde noch Jahre dauern, bis das Ziel erreicht werde, dies Ziel sei aber nicht die Schablone. Die Staatsbehörden seien sehr vorsichtig in der Ausführung des Gesetzes verfahren und den Gemeinden möglichst entgegengekommen. Bereits im nächsten Jahre eine derartige Denkschrift vorzulegen, erscheine verfrüht.

Die Denkschrift wird darauf durch Kenntnisaufnahme für erledigt erklärt, der Antrag der Commission wegen Ermäßigung einer schärferen Heranziehung der Getränkesteuern zu den Gemeindeforderungen angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Commissionsberichte, Richterbesoldungsgesetz, Nachtragsetat.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachfolgenden Erlaß:

Aus Anlaß der Wiederverkehr des Tages, an welchem vor 25 Jahren der ruhmreiche Frankfurter Friede geschlossen, sind wir aus dem deutschen Vaterlande von Veteranen, Kriegervereinen und festlichem Vereingängen patriotischer Reichsbürger zahlreiche Telegramme zugegangen, in welchen der Treue gegen Kaiser und Reich, der Freude über die großen Errungenschaften des bedeutungsvollen Festschlusses und der Hoffnung auf eine weitere friedliche Ausgleichung deutscher Macht und Stärke begehrter Ausdruck gegeben ist. Welsch war damit die Verbindung verbunden, daß die Feier zugleich benutzt worden, um die Erinnerung an jene große Zeit durch die Errichtung weiterer Denkmäler und Denkmale für den in Gott ruhenden Heldenkaiser Wilhelm den Großen und die auf dem Felde der Ehre gefallenen treuen Söhne des Vaterlandes für alle Zeiten festzuhalten. Ich bin durch diese Kundgebungen herzlich erfreut worden und spreche allen Theilnehmern auf diesem Wege meinen Kaiserlichen

Dank aus. Ich erlaube Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Prödelwitz, den 17. Mai 1896.

Wilhelm. I R.

An den Reichskanzler.

Der Reichstag hat durch eine Resolution den verbündeten Regierungen empfohlen, die Branntweindenaturierungen in den Brenneren dadurch zu erleichtern, daß das Denaturierungsmittel auch in kleinen Quantitäten an die Brennererbesitzer abgegeben werden darf. Diefem Verfahren stehen schon gegenwärtig keine Hindernisse seitens der Steuerwaltung entgegen, da eine Bestimmung, die die Verabfolgung des allgemeinen Denaturierungsmittels in kleinen Mengen hinderte, nicht erlassen worden ist.

Der französische Ministerrath hat heute beschlossen, die Austlieferung Fritz Friedmann's zu genehmigen.

Zwölf Tage früher als im Vorjahre ist die auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers bearbeitete Rang- und Quartier-Liste der königlich preussischen Armee und des XIII. (königlich württembergischen) Armee-corps für 1896 soeben im Verlage der königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin zur Ausgabe gelangt. Der Bearbeitung ist der Stand vom 24. April d. J. zu Grunde gelegt; der umfangreiche 1300 Seiten starke Band ist mithin in kurzer Zeit fertiggestellt worden.

München, 19. Mai. Die Kammer der Reichsräthe stimmte heute dem Beschlusse der Kammer der Abgeordneten zu, es sei an die Staatsregierung das Ersuchen zu stellen, bei dem Bundesrath auf Einführung eines Eingangspolles auf Quebrachholz hinzuwirken. Nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ beläuft sich der Schaden, welcher beim Brande des Würzburger Schlosses entstanden ist, auf ca. 800 000 Mk.

Mudolphstadt, 19. Mai. Dem auf den 27. d. M. eintretenden Landtage des Fürstenthums wird ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die Erbfolgeordnung des fürstlichen Hauses bei kinderloser Ehe des Fürsten regelt.

Leipzig, 19. Mai. Das Reichsgericht sprach heute dem Landgericht Lpd am 24. März wegen Untreue in 2 Fällen zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt Rechtsanwalt Jwan Storp aus Loezen von der Anklage in einem Falle frei und verwies die Sache unter Aufhebung der Feststellungen in dem 2. Falle an das Landgericht Bartenstein zurück, weil möglicherweise Unterdrückung angenommen werden könne. Das Reichsgericht erachtet den Dolus der Untreue als nicht festgestellt.

Freiburg i. Br., 19. Mai. Der Professor der Rechte Geh. Hofrath B. J. Dehagel, zugleich Präsident des Schwarzwaldvereins, ist, wie die „Freiburger Zeitung“ meldet, gestern Abend gestorben.

Braunschweig, 19. Mai. Der Landtag bewilligte für die preussischerseits zu erbauende Bahn Gandersheim-Bodenburg-Düdingen einen Zuschuß von 400 000 Mark, in der Erwartung, daß die Interessenten für den noch anzubringenden Rest aufkommen werden. Die Finanzcommission des Landtages beantragt, die Vorlage betreffend Errichtung eines staatlichen Kalkbergwerkes bei Memlingen zur Zeit abzulehnen und die Regierung aufzufordern, sie möge versuchen, mit Privatunternehmern einen Abschluß bezüglich der Ausbeutung der Kalklager herbeizuführen.

Der Tod des österreichischen Thronfolgers.

Aus Wien wird uns berichtet:

Wien, 19. Mai.

Der Kaiser verblieb im Palais des Erzherzogs Carl Ludwig bis 4½ Uhr Morgens und zog sich sodann zurück, da der Ausdruck der Aerzte lautete, die Agonie könne noch viele Stunden dauern. Er erlitten zwischen 7 und 8 Uhr neuerdings im Palais, wobei er die Nachricht von dem soeben erfolgten Hinscheiden des Erzherzogs erhielt. Der Kaiser suchte die Wittve und die Hinterbliebenen des Verbliebenen zu trösten. Er kehrte um 8½ Uhr in die Hofburg zurück.

Die Blätter brachten die Todesnachricht durch Sonderausgaben zur Kenntniß der Bevölkerung, in denen sie die ausgezeichneten Eigenschaften des Geistes und Herzens des Verbliebenen hervorheben und die innige Theilnahme für den abermals schwer geprüften Monarchen und die Hinterbliebenen des Erzherzogs, insbesondere für dessen hochberzogene Pfliegerin Erzherzogin Maria Theresia aussprechen. Eine Sonderausgabe der „Wiener Zeitung“ hebt den thätigsten Antheil des Verbliebenen, der vom Kaiser oft mit der Erledigung von Staatsgeschäften betraut worden war, an der Entwicklung des Vaterlandes hervor. So oft es sich gezeigt habe, was Oesterreich an Werken des Friedens und der Arbeit zu leisten vermag, stand Erzherzog Carl Ludwig, der sich selbst scherzend den „Austrienne“ Erzherzog genannt, ferner als erster in der Reihe der Wissenschaften verlieren an ihm einen begehrtesten Förderer; ein herrlicher Gatte und liebevoller Vater ist mit ihm dahingegangen, alle Völker der Monarchie sind heute wie eine Familie geeint im Schmerz um den Entzessenen.

Erzherzog Franz Ferdinand ist heute Vormittag

hier eingetroffen und hat sich sofort nach dem Sterkehause seines Vaters begeben.

Der Kaiser verrichtete heute Vormittag nach Begrüßung des Erzherzogs Franz Ferdinand ein Gebet an dem Sterbelager des Erzherzogs Carl Ludwig. Die Kaiserin und sämtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses erschienen in dem Sterbehause, um den Hinterbliebenen ihr Beileid auszusprechen. Der englische Botschafter Monson übermittelte der Wittve und den Hinterbliebenen das Beileid der Königin von England. — Der Club der deutschen Vinten veranstaltete eine Trauerkundgebung; sodann wurde die Sitzung geschlossen.

Im Abgeordnetenhaus widmete Präsident Chlumetz dem Erzherzog Carl Ludwig einen Nachruf in den würdevollsten Worten, indem er unter anderem sagte: Oesterreich habe einen der edelsten, gütigsten und liebenswürdigsten Prinzen verloren, welcher sich die Liebe aller Bevölkerungsklassen zu erlangen gewußt habe. Das Haus empfand den Schmerz des Kaiserhauses und des allgeliebten Kaisers mit. Die Sitzung wurde sodann zum Zeichen der Trauer aufgehoben.

Die Trauer um den verstorbenen Erzherzog Carl Ludwig ist eine allgemeine. Unter den unzähligen im Palais eingetroffenen Condolenztelegrammen befindet sich auch ein solches des deutschen Kaisers. Morgen erfolgt nach der Einbalsamirung der Leiche die Aufbahrung derselben im Palais, Donnerstag Abend die Ueberführung in die Hofburg-Kapelle und Freitag die Beilegung in der Kapuzinerkirche.

In einer außerordentlichen Sitzung des Gemeinderathes widmete der Bürgermeister Strobach dem verbliebenen Erzherzog Carl Ludwig einen Nachruf, worauf die Sitzung zum Zeichen der Trauer geschlossen wurde.

Alle Abendblätter widmen dem Erzherzoge Carl Ludwig einen warmen Nachruf, in welchem sie das lebhafteste Interesse des Verstorbenen für alle Zweige der vaterländischen Industrie, Kunst und Wissenschaft hervorheben und ihn, der nur selten politisch herorgetreten ist, als den Förderer alles Guten und Edlen, als einen hochgesinnten Mann, wahren Fürsten und echten Habsburger rühmen, um dessen Wahre sich alle Völker der Monarchie in Trauer vereinigen und dessen Name im Volkserzählen fortleben wird als ein theures und fruchtbares Andenken für die kommenden Geschlechter.

Die Militärkapelle, welche gestern Abend zu den Krönungsfestlichkeiten nach Moskau abreisen sollte, ist auf Befehl des Kaisers in Wien geblieben. Auf zahlreichen öffentlichen und Privatgebäuden sind Trauerfahnen gehißt.

Für heute Nachmittag ist anlässlich des Ablebens des Erzherzogs Carl Ludwig eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderathes einberufen worden.

In Budapest blieben anlässlich des Todes des Erzherzogs Carl Ludwig das Nationaltheater und die Oper heute geschlossen. Sämmtliche öffentliche und viele Privatgebäude haben Trauerflagen gehißt. Alle Ausstellungen sind verschoben worden. Auf dem Ausstellungsgelände und in der ganzen Stadt ist Militärmusik unterlag.

Vor der Tagesordnung widmete der Präsident Szlajay im Abgeordnetenhaus dem hingschiedenen Erzherzog Carl Ludwig einen warmen pietätvollen Nachruf. Das Haus beschloß dem allgemeinen Schmerz im Protokolle Ausdruck zu geben, bei der Trauerfeier zu erscheinen und über die Art, wie seiner pietätvoll Ausdruck zu geben sei, in morgiger Sitzung zu beschließen. Zum Zeichen der Trauer schloß das Haus heute seine Sitzung.

Nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses hielt das Magnatenhaus eine Sitzung ab. Der Präsident desselben Kronhüter Szlajay sprach vor der Tagesordnung den Schmerz des Magnatenhauses über das Ableben des Erzherzogs Carl Ludwig aus. Das Haus beschloß der Trauer im Protokolle Ausdruck zu geben und eine Adresse an den König zu richten. Ueber die Theilnahme an dem Geldebegängniß wird das Magnatenhaus morgen Beschluß fassen. Das Haus schloß zum Zeichen der Trauer die Sitzung.

Sämmtliche hier erscheinenden Blätter haben Extra-nummern herausgegeben, in welchen sie der tiefen Theilnahme der Nation an dem Schmerze des Kaiserhauses Ausdruck geben.

Die Abendblätter widmen dem Erzherzog Carl Ludwig tiefempfundene Nachrufe. Der „Vestier Lloyd“ schreibt: „Von der Wahre hinweg richtet sich jetzt der Blick der Nation nach einem Höheren, nach dem gestelbten König. Wie namenlos schweres Unglück hat seit 8 Jahren in seinem Hause gemaltet; Dank seiner großen Seele, seines unerschütterlichen Pflichtgefühles und Dank vor allem der zärtlichen Liebe unserer Königin vor Franz Josef I. fleißig stärker als alles Unglück, das ihn heimgesucht hat. Darum steht in dieser Stunde die ganze ungarische Nation inbrünstig, daß unser König auch diese neue schmerzliche Heim-suchung mit seinem starken Willen und gottesgebener Resignation überwinden könne, daß keine andere ihm und seinem Hause mehr nahe, daß er uns noch lange Jahre in unverminderter Kraft des Geistes und Körpers erhalten bleibe, er, seit Sterbliche die Krone des heiligen Stefan tragen, der edelste, beste, am innigsten geliebte König von Ungarn.“

Das Verbot des Terminhandels.

Der Schutzverband gegen agrarische Ueberschneidung hat sich erlaubt, den in dem Jahrbuche für Nationalökonomie und Statistik veröffentlichten Aufsatze des Professors F. Conrad-Halle: "Die Preisentwicklung des Jahres 1895 und der Vorjahre" an die Mitglieder des Reichstags und des Bundesrats zu vertreiben; in dem Aufsatze wird, wie bereits mitgeteilt, die Preisentwicklung in den Jahren 1885 bis 1895 an den Börsen in Berlin, Mannheim, Bremen, Wien, Amsterdam, Paris für Roggen und an den Börsen in Berlin, Mannheim, Wien und London für Weizen in graphischen Darstellungen nachgewiesen. Professor Conrad hat aus dieser Darstellung den Schluss gezogen, daß die Festsetzung der Preise für das Brotgetreide sich durchaus international verhält; daß es also eine geradezu kindliche Behauptung ist, wenn die Agrarier das Sinken der Roggenpreise an der Berliner Börse in den Monaten Mai bis August 1895 auf die Terminspeculation einer einzigen Berliner Firma zurückführen wollen. Dieser empfindlichen Widerlegung entgegen zu treten, versucht eine der "wissenschaftlichen Autoritäten" des Agrarierthums, Ed. Klapper in Steglitz in den Spalten der "Deutschen Tageszeitung." Herr Klapper kann zwar nicht in Abrede stellen, daß die Aufwärts- und Abwärtsbewegung der Preise im Großen und Ganzen an allen in Betracht kommenden Börsen gleichmäßig eintritt, aber er erklärt das in der, wie man einräumen muß, einfachsten Weise dadurch, daß die führende Speculation an allen maßgebenden Plätzen die Hebel gleichzeitig in Bewegung setzt, sofern dies nach der jeweiligen Weltgeschäfts-lage möglich ist, um eine Operation erfolgreich durchzuführen. Professor Conrad schrieb, man thue den einzelnen Börsenmännern in dieser Beziehung zu viel Ehre an und überschätze ihre Macht in Deutschland in geradezu kindlicher Weise; was wird er erst sagen, wenn er erfährt, daß die kongruente Bewegung der Preise an den Börsen von Berlin, Mannheim, Bremen, Wien, Amsterdam und Paris das Werk einiger Berliner Firmen ist? Die graphische Darstellung Conrad's zeigt auf den ersten Blick, daß die Preisbewegung an diesen Börsen seit zehn Jahren in der Hauptache gleichmäßig erfolgt ist; aber der Preissturz, der im Mai 1895 beginnt, ist lediglich der Terminhandel der Firma Cohn und Rosenbergl. Und während diese Firma nur in Roggen speculiert, tritt ein ganz ähnlicher Preissturz in Weizen ein, nur mit dem Unterschiede, daß die Erschütterung erst im Juni anfängt. Man muß Agrarier sein, um mit der gleichen Ungeheuerlichkeit zu operieren. Nichtsdestoweniger hat Herr Klapper, eingebend des Wortes: "Klappern gehört zum Handwerk", die Dreifachheit, Herrn Conrad's Schlussurtheil: "Die Männer, welche gerade gegenwärtig bei uns auf die Unterdrückung des Terminhandels in Getreide hinarbeiten, folgen einem Vorurtheile, aber nicht dem Druck der Thatsachen", folgende Alternative gegenüber zu stellen: "Entweder Conrad hat diese mit einer objektiv wissenschaftlichen Forschung nicht gemeinhinhabende Arbeit gutgläubig produziert, dann mögen seine Bemerkungen sich mit den Consequenzen abfinden. Oder aber Conrad ist in der That wissenschaftlich befähigter, als seine neue Stellung vermuten läßt, dann muß der gegen uns gerichtete Vorwurf doloser Agitation auf ihn zurückfallen." Herr Klapper muß auf sehr nahe Weite rechnen, wenn er die Behauptung, die Agrarier folgten einem "Vorurtheile", als einen Vorwurf doloser Agitation hinstellt. Auf dieses niedrige Niveau der Befinnung wird Herr Conrad dem "objektiv wissenschaftlichen" Forscher des Agrarierbundes selbstverständlich nicht folgen.

Aus den Provinzen.

Danzig, 18. Mat. Hier treibt wiederum eine Frauensperion ihr Wesen, welche kleinen Kindern, die von den Eltern mit Geld fortgeschickt sind, die Beiträge unter irgend einem Vorwande ablockt. Der Criminalpolizei ist ein Fall gemeldet worden, in dem eine Frau an ein kleines Mädchen herantrat, welches von der Zahlungsstelle des Armen-Unterstützungsbereins im Mauergang Armengeld erhoben hatte. Sie ließ sich das Geld und die Armentafel geben und schickte die Kleine mit der Angabe zurück, sie habe zu wenig Geld bekommen. Erst im Bureau merkte man, daß das Kind geküßelt worden war und als man auf der Straße nachforschte, war die Frau mit dem Gelde längst verschwunden.

Culm, 18. Mat. Durch die Verunsicherung des hier kaum 1 Jahr angestellten Polizeikommissars Becker an die Regierung zu Bromberg ist die mit einem Gehalt von 1500 Mark verbundene Kommissarsstelle erledigt. In wenigen Jahren hat die Stadt drei Commissare gehabt, die nach verhältnismäßig kurzer Zeit andere Stellen annahmen.

B. Aus dem Culmer Kreise, 19. Mat. Auf bis dahin unaufgeklärte Weise brach gestern Abend in dem Wohnhause des Kätters M. Friedrich in M. Gylte Feuer aus, welches dasselbe in kurzer Zeit einscherte. Die Einwohner, welche schon schliefen, konnten nur das nackte Leben retten. 2 Kühe und 1 Pferd wurden von Nachbarn gerettet, alle andere wurde ein Raub der Flammen. Feldreich erleidet einen großen Schaden, da er nicht vertheidigt ist.

Neumarkt, 13. Mat. Um dem hier herrschenden Wohnungsmangel abzuhelfen und den hohen Mietzwehnen, besonders den hohen Mietzoberungen einzelner auswärtiger Hausbesitzer, entgegenzutreten, hat eine Anzahl von Bürgern beschlossen, eine Bau-genossenschaft mit beschränkter Haftung zu gründen, welche noch in diesem Jahre mit dem Bau einiger Häuser beginnen will.

St. Eyllau, 18. Mat. Bekanntlich ist die diesjährige Pfingsttour des Gauces 29 (Deutscher Radfahrer-Bund) nach St. Eyllau gelegt. Für die Fahrer aus dem Norden ist der Sammelpunkt Martenbourg, von wo dieselben am 1. Feiertage, 7 Uhr Morgens, über Mittelde, Christburg, Rosenberg nach St. Eyllau (etwa 65 Km.) fahren und gegen Mittag hier eintrafen werden. Die südliche Strecke hat etwa dieselbe Länge und soll die Tour von Graudenz, ebenfalls um 7 Uhr beginnend, über Leissen und Freyhadt nach St. Eyllau führen. Das von dem hiesigen Radfahrerkreis zu Ehren der Gäste aufgestellte Fest-Programm ist nachstehendes: Sonntag, den 24. Mat.: Vormittags: Begrüßung der auswärtigen Gäste im Schützenhause mit anschließendem Frühstück und Vertheilung der Quartierkarten. 1 1/2 Uhr: Mittagessen im Schützenhause mit Tafelmusik. 3 1/2 Uhr: Exkurs durch die Stadt und Abschied zum Concert im kleinen Waldchen mit Abschied nach dem reizend gelegenen Swave. 8 1/2 Uhr: Rückfahrt nach dem Schützenhaus; dabeilbst Fortsetzung des Concerts und gemüthliche Beisammensetzung. Montag, den 25. Mat.: 7 1/2 Uhr: Dampfpraktik mit Musik nach den schönsten Partbeien des Gasterthums mit Verbindung auf dem Schloßberg. Nachmittags Ausflug zu Rad nach der Ungg. nd. (N. B. M.)

[=] **Zempelburg, 19. Mat.** Die gestern unter dem Vorsitz des Herrn Kreislich-Inspectors Robbe hier selbst abgelaufene diesjährige Kreislehrerkonferenz war von über 70 Lehrern, einigen Geistlichen und dem Herrn Bürgermeister Wegner aus Romau besetzt. Nach Schluß der Konferenz fand im Kowalewskischen Hotel ein gemeinsames Essen statt. — Das zum Besten einer hier zu errichtenden Kleinkinderschule am vergangenen Sonntagabend in der hiesigen Apotheke abgelaufene Concert, bei welchem auch die Opernsängerin Fräulein Vertho Trebes aus Efurt, Tochter des früheren Hofverwalters Trebes von hier, mitwirkte, war sehr gut besucht und ergab eine Einnahme von etwa 170 Mk., so daß nun die Einrichtung einer Kleinkinderschule hier gesichert ist und im Laufe der nächsten Woche stattfinden wird. Es ist zu diesem Zwecke ein Zimmer im hiesigen Stadtschulgebäude zur Veräußerung gestellt worden.

Obornik, 18. Mat. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern in dem Dorke Gichwaß. Während sich die Eltern in der Kirche befanden, hantelte der etwa 20 Jahre alte Wirthsohn Fechner mit einer Schußwaffe, um Sperlinge zu schießen. Fechner hatte auf einen Sperling angelegt und drückte ab, als gerade seine ältere Schwester um die Hausde gegangen kam. Das Geschöß drang der Unglücklichen in die Stirn. Durch ärztliche Hilfe wurde zwar die Kugel aus dem Kopfe entfernt, doch wird an dem Auskommen der Verletzten gezweifelt.

Aus Ostpreußen, 18. Mat. In Böhen fand gestern eine große Versammlung von Interessenten des masurischen Schiffahrtswegs statt, an welcher auch Regierungsrath Engel-Gumbinnen, Oberpräsidialrath Raubach, Regierungsrath Ernst und Regierungsbauemeister Mohr Theil nahmen. Nach den Ausführungen verschiedener Redner über den großen Nutzen des Canals für die Hebung unserer Provinz nahm die Versammlung folgende Resolution an: "Auch die heutige Versammlung spricht es als dringendste Nothwendigkeit aus, daß eine Verbindung zwischen dem masurischen Seen und dem Pregel hergestellt werde. Damit dies so schnell als möglich geschieht, bittet die heutige Versammlung die Königl. Staatsregierung, es zu bestimmen, daß auch für die im Interesse der Erschließung eines größeren Provinzgebietes erforderlichen Vorarbeiten für die Canallinie Angerburg-Jänkburg des schnellsten in Angriff genommen werden, und wolle die Königl. Staatsregierung die dazu erforderlichen Mittel, soweit sie nicht durch freiwillige Beiträge der Interessenten aufgebracht werden, bewilligen, damit es zum Vortheil der baldigen Ausführung einer Canallinie klargelegt wird, welche der beiden concurrirenden Vnten die für die Provinz wichtigere und nützlichere ist." Danz, 3/4.

Königsberg, 19. Mat. Die Hoffnungen, welche man am hiesigen Plaze für das Frühjahrsgeschäft gehegt hatte, haben sich durchaus nicht erfüllt. Die Zufahren, inländische wie russische, waren nur gering. Die inländische bewegte sich zwischen 14 und 24 Waggons, bald höher, bald niedriger, und die russische erreichte vorgestern mit 77 Waggons ihren Höhepunkt. Am dabei noch ein Kurstoß anzuführen, sei erwähnt, daß am 23. April überhaupt kein Wagon von Rußland hereingekommen war. Kein Wunder daher, daß der Verkehr sehr still verfiel. Viel mag dazu auch die Stimmung des Weltmarktes beitragen. So lauteten zwar in voriger Woche die Berichte von Amerika günstiger, doch wurde die Haltung auch dort bald schwankend, und gestern war ein Minus von 3 und 4 zu verzeichnen. Nicht besser ist es in Berlin.

Tilsit, Stadtrath Witschel, welcher sich wegen Verdacht des Meineides in Untersuchungsbahnd befand und seit Zustellung der Anklageschrift Symptomne von Geistesstörung zeigte, ist dieser Tage zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenanstalt zu Allenberg übergeführt worden. (M. D. B.)

Landsberg a. W., 18. Mat. Der Bürgermeister Waltersstein in Westhausen, welcher als solcher bereits seit 5 1/2 Jahren dort fungirt, ist seines Amtes enthoben worden.

lokale Nachrichten.

Beiträge für diesen Theil werden jederzeit gern entgegengenommen und angemessen honortirt.

Elbing, 20. Mat. 1896.

Wuthmaßliche Witterung für Donnerstag, den 21. Mat. Volkig mit Sonnenschein, warm, lebhafter Wind, weiß trocken, freundlich Gewitter.

Personalien. Der Regierungsrath von Fale zu Gumbinnen ist der Königl. Regierung zu Königsberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Der Militär-Oberparrer Dr. Hermens in Magdeburg ist zugleich zum Konsistorial-Rath und Mitgliede des Konsistoriums der Provinz Sachsen im Nebenamte ernannt worden.

Der Amtsrichter Kirsten in Culm ist in gleicher Amtseigenchaft an das Amtsgericht in Stargard i. Pomm. versetzt worden.

Personalien bei der Schulverwaltung. Es ist übertragen worden den Schulanwärtern Robert Wohlschlägt aus Kl. in Fretu (Kreis Danziger Höhe) die erledigte Stelle an der öffentlichen Volksschule in Dambitz (Kreis Elbing), Bauenz Reuffer, bisher in Greden in Witalen, die neu errichtete vierte Lehrerstelle an der öffentlichen Volksschule in Ziesgendorf (Kreis Vrhau).

Der Elbinger Kirchenchor hielt gestern Abend in der Aula der höheren Mädcherschule eine Generalversammlung ab. Der vorgetragene Geschäftsbericht ergab, daß das Vorjahr für den Chor mit einem Verlust von 101,12 Mk. abschließt; die Einnahmen betragen unter Hinzuziehung des Bestandes aus den Vorjahren 1084,44 Mk., welcher Summe die Ausgaben mit 1185,36 Mk. gegenüberstehen. Zur Zeit ist ein Kassenbestand von 561,26 Mk. vorhanden, wovon 500 Mk. in Preussischen Pfandbriefen angelegt worden sind. Von dem vorhandenen Bestande sind jedoch noch einige kleinere Posten zu begleichen. — Die Ausführung des "Manasse" verurtheilte die Gesamtschule die Summe von ca. 1000 Mk., die Einnahmen betragen 894,25 Mk. Von den einzelnen Ausgabe-postitionen der "Manasse"-Ausführung seien erwähnt: Noten 166,64 Mk., drei Solisten 625 Mk., Deckstift 165 Mk. — Die jährlichen Beiträge der Mitglieder erreichen die Höhe von etwa 560 Mk. — Nach Errichtung des Jahres- resp. Kassenberichts theilte der Herr Vorsitzende mit, daß der Gesamtvorstand beschloßen habe, sein Amt niederzulegen. Herr Kantor Bau die n sei bereit, die Leitung des Kirchenchors a lle n zu übernehmen. Vorsitzender stellte die Frage zur Beschlußfassung; ob der Kirchenchor einen Vorstand in der bisherigen Constitution haben oder die alleinige Leitung dem Herrn Kantor Bau die n überlassen wolle. Mittelst Stimmzettler entschied sich die Versammlung einstimmig für letztere Proposition. Ferner beschloß die Versammlung,

die Verwaltung des in Pfandbriefen deponirten Vereinskassenbestandes dem bisherigen Vorstande zu überlassen, mit der Maßgabe, daß der Bestand zur Deckung entziehender Deficits Verwendung finden soll. Mit dem Bunsche, daß der Elbinger Kirchenchor auch in Zukunft eine gedeihliche Fortentwicklung nehmen möge, schloß der bisherige Herr Vorsitzende die Versammlung. Demnächst stattete Herr Kantor Baudien die Versammlung seinen Dank für das ihm entgegengebrachte Vertrauen ab und übernahm die Leitung des Vereins.

Communalsteuer-Zuschlag. Die Herren Minister des Innern und der Finanzen haben nunmehr zur Staats-Einkommensteuer pro 1. April 1896/97 für unsere Stadt den von der städtischen Behörde beschloßenen Communalsteuer-Zuschlag von 200 pCt. genehmigt. Von den staatlich veranlagten Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuern werden 175 pCt. Communalsteuer-Zuschlag erhoben. — Als bald werden nunmehr die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von jährlich unter 900 Mk. die Steuerzettel zugestellt erhalten. Da gleibts dann alljährlich hinsichtlich der Höhe der zu entrichtenden Steuern recht unangenehme Ueberraschungen und schnell wird dann der hohe Magistrat von rechts und links mit Steuer-Reclamationen überschüttet. Wie wir hier aber ausdrücklich bemerken, müssen dieselben jetzt — wenn nicht ganz besonders, eine Ermäßigung rechtfertigende Gründe vorliegen — in den meisten Fällen schon deshalb zurückgewiesen werden, weil die öffentlich bekannt gegebene, gegen die fraglichen Staats-Einkommensteuersätze anzubringende 4wöchige Reclamationssfrist bereits seit dem 10. April verfloßen ist. Eine Ermäßigung des Communalsteuer-Zuschlages an sich ist aber ganz unzulässig und kann ein Gesuch in diesem Sinne recht nicht auf Berücksichtigung hoffen. Wir können darum den Steuerzahlern von einem jährlichen Einkommen unter 900 Mk. vor Einreichung eines Gesuches in angegebener Richtung nur raten, vorher die eigene Angelegenheit zur Vermeldung nutzloser Schreibereien ernstlich zu prüfen und erst dann den Ermäßigungsantrag an die Steuerbehörde einzurichten.

Der Verein für die Geschichte Ost und Westpreußens hat auch in dem verfloßenen 23. Jahre seines Bestehens eine lebhafteste Thätigkeit in dem ihm angewiesenen Wirkungskreise entfalten können. Insbesondere wurde die für die Entwicklung der altpreussischen Geschichte so wichtige Chronik Simon Grunau's, mit deren Veröffentlichung man schon im Jahre 1875 begonnen, durch die Mühewaltung des Staatsarchivars Herrn Dr. Paul Wagner in Aurich endlich zu dem erwünschten Abschlusse gebracht und veröffentlicht. Für das neue Vereinsjahr ist der Druck von Herrn Professor Dr. Hübl bearbeiteten Briefwechsel des Ministers und Burgrafen Theodor von Schön mit Geheimrath Leon Droysen in Aussicht. Auch das große Unternehmen einer altpreussischen Biographie, die der Verein als eine seiner vornehmsten Aufgaben für die Zukunft ins Auge gefaßt hat, ist bereits in Angriff genommen.

Die Berliner Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschtums beabsichtigt den Mitglieder des Vereins im Reich, wenn sie zur Ausreise nach Berlin kommen, durch Rath und That, Verschaffung besonderer Vergünstigungen, Anregungen und Unterhaltungen den Aufenthalt in der Reichshauptstadt, soweit irgend möglich, zu erleichtern und angenehm zu machen. Man wolle sich deshalb mit Herrn Dr. Zehlen, Berlin W 62 Wichmannstraße 2a in Verbindung setzen.

Tarifconferenz. In den letzten Tagen fand in Petersburg eine Konferenz statt, an welcher von deutscher Seite die Herren Präsidenten Thomé-Danzig und Simion, Königsberg, die Herren Direktoren Serling-Danzig und Krüger, Königsberg und Herr Regierungsrath Wedel-Bromberg, von russischer Seite die Direktoren der russischen Eisenbahnverwaltungen und Vertreter des russischen Verkehrsministeriums Theil genommen haben. In den Beratungen sollte die Concurrenz zwischen Danzig und Königsberg in dem Verkehr mit Rußland und Polen geregelt werden, doch ist eine definitive Abmachung nicht erzielt worden, da sich das russische Ministerium die Entscheidung noch vorbehalten hat. Es sind ferner für die Waacartikel-Kleefaat und Hering zwischen Danzig und einer größeren Anzahl von russischen Stationen direkte Tarife gebildet worden. Die Revision der Holztarife, welche das russische Ministerium vor einiger Zeit in Angriff genommen hat, wird binnen kurzem beendet sein. Im Herbst sollen dann die russischen Getreide-tarife revidirt werden und es steht zu erwarten, daß dieselben niedriger als heute normirt werden. (Dz. 3/4.)

Rückzahlung von staatlichen Darlehen von den durch die Ueberschwemmung des Jahres 1888 besonders stark geschädigten Besitzern. Im Jahre 1889 wurde einer großen Anzahl von Besitzern des Martenburger und Elbinger Landkreises, deren Grundstücke durch die große Ueberschwemmung des Jahres 1888 besonders stark gelitten hatten, außer den nicht rückzahlbaren Unterstützungen, deren Darlehne auf 10 Jahre mit 2 pCt. verzinstlich bewilligt. Die Rückzahlung dieser Darlehne sollte nach 5 Jahren beginnen und sollte die Tilgung jährlich 20 pCt. betragen. — Wiederholt sind die Darlehns-empfangler durch Immortaleinlagen beim Landesherrn bzw. durch Beitritten beim Abgeordnetenhaus wegen Erlass der Rückzahlung vorstellig geworden. — Wie wir hören, hat der Herr Finanzminister jetzt dahin entschieden, daß den weniger gut situirten Darlehns-empfanglern Erleichterungen in der Rückzahlung in der Weise zu gewähren sind, daß denselben zu dem erwählten Zinsfuß das Darlehn auf weitere 5 Jahre belassen wird und die Amortisation der Darlehne von 20 auf 10 pCt. jährlich herabgesetzt wird.

Pfingsturlaub. Schon heute trafen mit den Frühjügen viele Soldaten mit frohen Gesichtern hier ein, die die Urlaubskarte in der Tasche ihrem Garnisonort, die den Rücken gekleidet und es vorgezogen hatten, das liebe Pfingstfest bei "Muttern" zu verleben.

Schulpaziergang. Gestern Nachmittags unternahm eine Klasse der I. Mädchenchule, begünstigt vom schönsten Wetter, unter Begleitung mehrerer Lehrer einen Ausflug in den Wald. Auf der Rücktour hielten Lehrer und Schülerinnen in dem für Schulpaziergänge sehr geeigneten und beliebten Dambitzener Park und erfreuten die anwesenden Gäste durch mehrere schön zum Vortrag gebrachten Veder. Es war dies gestern der erste Ausflug einer Schule in diesem Jahre.

Offene Stellen. Bürgermeister in Habelschwerdt, 3000 Mk., für die Uebernahme der Geschäfte als Stadtverordneter 300 Mk. Bewerb. bis 1. Juni an den Stadtvorstandsvorsteher Kreisphysikus Dr. Ludwig. Bureauhilfe, Kreisaußsichs in Frankfurt a. M., 1200 Mk. Gemeindevorstand in Frankefurt a. M., 1200 Mk. Oberlehrer, Anfangsgehalt 1500 Mk. Bewerb. bis 30. Mat. Volkshilffant, Stadtrat in Gera

1200 bis 1800 Mk. Bewerb. bis 26. Mat. Volkshilffant, seracant Mog strat in Grünigen Bez. Magdeburg, 900 Mk. Jovort.

Entwichene Strafgefangene. Heute Morgen gegen 7 Uhr sind drei Gefangene aus dem hiesigen Gefängnisse entfloßen, nachdem dieselben sich der Meuterei gegen den Gefängnißbeamten schuldig gemacht haben. Die Aushreifer, welche ihre Weibermittelnahmen, sind unter Zurücklassung der Holz-pantoffeln nach dem Bogelsanger W. de entfloßen — werden aber hoffentlich bald ergriffen und wieder hinter Schloß und Riegel gelockt werden. Näheres über den Vorfall, insbesondere die Beschreibung der Flüchtigen, finden unsere Leser im Interatentheil.

Nothstandstarif. Am 15. Juni d. Js. wird der Nothstandstarif für Düngemittel neu herausgegeben. Derselbe enthält neben den bisher veröffentlichten Änderungen und Ergänzungen die neue Bestimmung, daß die ermäßigte Fracht (mit Ausnahme der im Tarif vorgeordneten Fälle) bei der Abfertigung nur dann berechnet wird, wenn die Inhaltsangabe in Frachtblättern den Zufuß enthält: "Zur Verwendung als Düngemittel im Inlande", während beim Fehlen dieses Zufußes die Frachtermäßigung erst im Wege der Rückvergütung nach erbrachtem Verwendungs-nachweise binnen längstens 6 Monaten nach der Aufgabe der Sendung gewährt wird.

Großer Ausflug. Gestern Abend unternahm vom Elbinger Ruder-Club "Vorwärts" eine Mannschaft in der Achter-Clg einen Ausflug nach Englis-Brunnen, legte, wie gewöhnlich, im Canal, welcher vom Elbing nach Englis-Brunnen führt, an und besetzte dort das Boot. Als nach einer kurzen Zeit ein Ruderer nach dem Boote sehen ging, war es verschwunden. Eifrige Nachforschungen auf dem Canal und auf dem Elbing waren erfolglos, da inzwischen die Dunkelheit eingetreten war. Es blieb nichts anders übrig, als daß ein Theil der Mannschaft nach Hause eilte, einen Bixer klar machte, um so besser nach dem verlorenen Boote suchen zu können. Nach langem Suchen fanden sie das Boote zwischen Nothbude und Volkwerth berrenlos seinem Schicksale überlassen auf dem Elbing umher-treiben. Von unnützen Händen war die Achter-Clg losgebunden, durch den Canal in den Elbing geschleppt und dort ausgelegt worden. Bemerken-würdig bleibt, daß bei dieser unglücklichen Fahrt nur zwei Riemen abhanden gekommen sind. Hoffentlich gelangt es, der Uebelthäter habhaft zu werden, damit denselben auch der Lohn für ihre bubenhafte That zu Theil werde.

Das Freund Lampe trotz der bestehenden Schonzeit in Lebensgefahr gerathen kann, mußte gestern Vormittag ein Jungkale an sich wahrnehmen. Derselbe wurde unweit der Chausee in der Nähe von Spittelhof von einem Habicht bemerkt, welcher die Verfolgung aufnahm und das Thier bereits soweit ermüdet hatte, daß er es schon mit den Flügeln berührte und kleiner Beute sicher glaubte, als Spaziergänger dieses bemerkten und den Habicht verschuchten, worauf Lampe im Getreide Schutz fand.

Polnische. Der Zimmermeister B. aus Zabrze war, so berichtet der "Raiför. Anz.", als Juge vor das Schöffengericht in Katowiz geladen worden. Von vornherein erklärte der Herr, er wolle nicht deutsch, sondern polnisch sprechen. Versehen Sie mich denn nicht, wenn ich deutsch zu Ihnen spreche?" fragte ihn der Vorsitzende. "Jawohl", sagte der Gefragte, "aber ich will polnisch sprechen, denn ich bin kein Deutscher." "Sind Sie etwa ein Russe?" war die weitere Frage des Schöffens. "Ja, das ist die Wahrheit." "Ein Pole bin ich", sagte selbstbewußt Herr B. "Polen sind keine Polen, sondern nur Deutsche; durch Ihr Betragen haben Sie sich aber einer Ungeheuer vor Gericht schuldig gemacht", beehrte der Vorsitzende den temperamentvollen B. der hinterher ein so festehendes Deutsch sprach, wie man es auf dem Dörfe selten zu hören bekommt. Sechs Mark Ordnungsgeld oder zwei Tage Haft wegen Ungehör vor Gericht bekehrte den braven B. darüber, daß eine deutsche Gerichtsstube ein höchst ungeeigneter Ort ist, um sich voll polnischen Selbstbewußtseins herausfordernd in die Brust zu werfen.

Verfügenderänderung Der Mühlenbesitzer C. Breuß hat sein Grundstück in Lupshorst an den Müller Heintze für 18000 Mk. verkauft.

Neue Telefonstelle. Die Posthilfsstelle in Bolshdori Niederung erhält in den nächsten Tagen Telephonverleht. Die neue Leitung zwischen Bolshdori und Englage ist nahezu hergestellt.

Verhaftung. Wegen Verbrechen unzüchtiger Handlungen an einem zehnjährigen Mädchen wurde gestern Nachmittag der Oaser Gustav S. von hier verhaftet. Wegen ähnlicher Vergehen ist S. bereits zwei Mal verhaftet worden.

Aus der Niederung. Nachdem mildere Witterung eingetreten ist, hat man fast überall das Vieh auf die Weide getrieben, so daß der Futtermangel gehoben ist. Roggen und Raps haben durch die Nachtröste gelitten. Die Sommerhaaten sind zum Theil schon gut ausgegangen. Doch ist man noch nicht überall mit der Aderbestellung fertig geworden.

Kunst und Literatur.

§ **Rudolf Falbs Wetterprognosen und Kalender der kritischen Tage** werden soeben von der Verlagsbuchhandlung Hugo Steinlitz in Berlin für die Monate Juli bis Dezember dieses Jahres herausgegeben. Das Büchlein hat ein noch praktischeres Format erhalten und ist um vieles interessanter vom Herausgeber vermehrt worden. Hervorragendes Interesse werden die eigens von Falb für die Berliner Gewerbeausstellung und Weltausstellung in Budapest gestellten Wetterprognosen hervorgerufen. Dem Büchlein ist u. a. ein Aufsatz über den Wettersturz am 29. März 1896 und die Mondheorte beigelegt. Der Preis des hübschen, bildreichen, dem das große Publikum gewiß viel Gutes abgewinnen wird, beträgt 1 Mk.

Bermischtes.

— **Herr Leopold Lindau,** früher Redakteur und Prokurist des Wolffschen Telegraphen-Bureau's, ist gestern nach längerem schweren Leiden in Berlin gestorben. Herr Lindau, ein Bruder von Dr. Rudolf Lindau, von Paul Lindau und von dem Generalconsul in Barcelona, Richard Lindau, hatte sich als Mitarbeiter und als Zeitschriften- und Journalistischer Mitarbeiter einen Ruf in der amerikanischen Journalistik erworben. Dem Wolffschen Bureau hat er etwa zehn Jahre angehört. Gesundheitsrücksichten veranlaßten ihn, seine Stellung aufzugeben. Zuletzt suchte er vergeblich im Süden Stellung.

— **Monaco, 19. Mat.** Heute Mittag 14 Uhr wurden im Küstengebiet zwei leichte Erdstöße in west-östlicher Richtung verspürt.
— **Ein Vorläufer der Eisenbahn.** U. b. r.

sonderbares Verföhrungsmittel, das als Vorläufer der Eisenbahn anzusehen ist und in Belgien das Licht der Welt erblickt haben soll. Bringt das im vorigen Jahre erschienene Buch „La Posta Nei Secoli“ von Carlo Mellino folgende Mitteilung: Zwei Engländer — so schreibt das „Poliorama Pittoreco“ d. d. Neapel den 18. October 1815 — haben sich in Belgien um die Errichtung einer Straße mit Eisenschienen bemüht, auf welcher Hund die Zugkraft hergeben werden, und die dazu dienen soll, die Fische schnell von Blankenberg nach Brügge zu befördern. Zwei oder vier Hunde, an einen leichten mit Fischen beladenen Wagen gespannt, vom Hunger getrieben, werden durch ein Stück selbigen Fleisches, welches, an einem Wagen angebracht, einen Befehl gibt, fortwährend dicht vor ihrer Nase baumelt, zum Lauf angereizt werden. Das Fleisch wird den ausgehungerten Thieren erst am Bestimmungsorte überlassen. Für die Beförderung der Fische, welche größere Beschleunigung erheischt, wird man zwei Windhunde vor den letzten Wagen des Professors Pelletan spannen. An Stelle des Fleisches wird hier ein ausgestopfter Hase so angebracht, daß er vor den Hunden zu stehen scheint, die ihn alsdann mit Eifer verfolgen werden.

Telegramme.

Berlin, 20. Mai. Anlässlich des Ablebens des Erzherzogs Carl Ludwig legt der Hof für 14 Tage Trauer an.
Berlin, 20. Mai. Die Reichstags-Commission zur Vorberathung des bürgerlichen Gesetzbuches bezieht heute das Capitel über das Erbrecht.
Berlin, 20. Mai. (Herrenhaus). Nach Erledigung einiger Rechnungssachen trat das Haus in die Berathung des Richterbefolgungsgesetzes. Die Com-

mission beantragt Wiederherstellung des § 8 (Affefforen-Paragraph) mit folgender Abänderung: Gerichtsaffectoren können auf ihren Antrag einem Amtsgericht oder Landgericht oder einer Staatsanwaltschaft zur unentgeltlichen Beschäftigung überwiesen werden. Die Bezeichnung der Behörde erfolgt durch den Justizminister. Gerichtsaffectoren, welche innerhalb eines Zeitraums von 4 Jahren seit ihrer Ernennung eine Ueberweisung zur unentgeltlichen Beschäftigung nicht beantragen, oder nicht erlangen, scheiden aus dem Justizdienst aus.

Rom, 20. Mai. Der Kriegsrath, welcher Paratieri richten soll, wird Mitte Juni in Adicaje tagen.
London, 20. Mai. Nach dem Dorje Newlin in Cornwall wurde ein Kanonenboot und eine Abtheilung Truppen beordert. Dortige Fischer hatten die Fische, welche von der Ostküste gekommene Fischerboote am Sonntag gefangen hatten, vernichtet. Die Fischer von Newlin verweigern den Fang am Sonntag aus religiösen Gründen.
London, 20. Mai. Professor Max Müller in Oxford wurde anlässlich des Geburtstages der Königin zum Mitgliede des Privy Council ernannt.
London, 20. Mai. Die Führer der Opposition beabsichtigen den Vorschlag der Regierung, Indien mit den Ausgaben für die nach Suakin entsandten Indischen Truppen zu belasten, nachdrücklich zu bekämpfen.

Börse und Handel.

Glasgow, 19. Mai. [Schlusskurs.] Mixed numbers warrants 46 sh 1/2 d. Ruhig.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 20. Mai. 2 Uhr 15 Min. Nachm.

Cours vom	
	19.5
Börse: Fest.	19.5
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106.50
3 1/2 pCt. " "	105.00
3 pCt. " "	99.70
4 pCt. Preussische Conjols	106.40
3 1/2 pCt. " "	105.00
3 pCt. " "	99.70
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	100.70
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	100.50
Oesterreichische Goldrente	104.10
4 pCt. Ungarische Goldrente	103.90
Oesterreichische Banknoten	170.05
Russische Banknoten	216.85
4 pCt. Rumänier von 1890	88.00
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.	68.70
4 pCt. Italienische Goldrente	86.10
Disconto-Commandit	207.00
Mariens-Blaw. Stamm-Prioritäten	124.90

Produkten-Börse.

Cours vom	
	19.5
Weizen Mai	154.20
September	148.20
Roggen Mai	115.50
September	118.00
Leinwand besser.	
Petroleum loco	19.60
Rüböl Mai	45.90
Oktober	46.00
Spiritus Mai	39.50

Königsberg, 20. Mai. — Uhr — Min. Mittage.
(Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L % excl. Fak. 32.40
Loco nicht contingentirt 32.40
Loco nicht contingentirt 32.40

Danzig, 19. Mai. Getreidebörse.
Weizen (p. 745 g Qual.-Gew.): matter. 163
Umsatz: 150 Tonnen.
inl. hochbunt und weiß 151
hellbunt 116
Transit hochbunt und weiß 114
Termin zum freien Verkehr April-Mai 150.50
Transit 115.00
Regulierungspreis z. freien Verkehr 153.00
Roggen (714 g Qual.-Gew.): unv. 109
inländischer 73.00
russisch-polnischer zum Transit 108.00
Termin April-Mai 73.00
Transit 109
Regulierungspreis z. freien Verkehr 115
Gerste, große (660-700 g) 105
kleine (625-660 g) 110
Seser, inländischer 105
Erbsen, inländische 90
Rübsen, inländische 170

Zuckermarkt.
Magdeburg, 19. Mai. Kornzucker exkl. von 92 % Rendement —, neue —, Kornzucker exkl. von 88 % Rendement —, neue —. Nachprodukte exkl. von 75 % Rendement 10.00. Ruhig. Gemahlene Raffinade mit Faß —. Melis I mit Faß —. Still. In

Spiritusmarkt.
Danzig, 19. Mai. Spiritus pro 100 Liter loco contingentirt 51,75 Gd., nicht contingentirt 32, — Gd., Mai —, Gd., Mai-Juni —, Gd.

Viehmarkt.
Danzig, 19. Mai. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 36, Ochsen 38, Kühe 54, Kälber 104, Schafe 102, Schweine 704, Fiegen 5 Stück.
Bezahlt wurden für 50 kg lebend Gewicht: Rinder 18-30 \mathcal{M} , Kälber 26-35 \mathcal{M} , Schafe 18-24 \mathcal{M} , Schweine 28-32 \mathcal{M} lebhaft.

Herren-Hüte

und Mützen

empfehlen in größter Auswahl, neuesten Façons und billigsten Preisen

C. G. Plaumann,

Friedrichstraße 3, Eingang Heil. Geiststraße.
Special-Geschäft für Herren-Bedarf.

Einfachste sowie **eleganteste**

Herren-Gravatten,

Kragen, Manschetten, Serviteurs, Chemisettes, Oberhemden, Hosenträger u. Handschuhe

empfiehlt

C. G. Plaumann,

Friedrichstrasse 3.
Special-Geschäft für Herren-Bedarf.

Elbinger Standesamt.
Vom 20. Mai 1896.

Geburten: Schmied Stanislaus Dholdt S. — Schlosser Carl Hermann Ernst L. — Arbtr. Heinrich Ruhn S. — Factor Wilhelm Gruhn S. — Matrose Gustav Madrau S. — Arb. Ferdinand Thiel L. — Fabrikarb. Emil Bittag S. — Eisendreher Gustav Thiel L. — Arbeiter Wilh. Neumann L. — Arbeiter Gustav Schindowski S.
Sterbefälle: Arbeiterfrau Amalie Krause, geb. Hinz, 76 J. — Mühlensbauer August Klug S. 2 J. — Arbeiter Wilhelm Neumann L. 10 Stb. — Fischer George Gräß 49 J.

Auswärtige Familiennachrichten.

Verlobt: Frä. Helene Hennig-Neumarkt mit Herrn J. Schlesinger
Geboren: Herr A. Janzen-Danzig L. Herr Ingenieur Pieper-Danzig S.
Gestorben: Frau vermittelte Oberlandesgerichts-Sekretair Louise Dopf-Insterburg. — Kaufmann Friedrich Henne - Dt. Eylau. — Frau Emma Krantz, geb. Mager-Königsberg.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die zuständigen Behörden genehmigt haben, daß zur Deckung des Gemeindesteuerbedarfs pro 1. April 1896/97 200 % der Staatseinkommensteuer und der fingirt veranlagten Einkommensteuer, sowie 175 % der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer erhoben werden.
Elbing, den 20. Mai 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Auktionsbescheid des Weideviehes findet auf der Wausan am Freitag, den 22. d. M., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Bürgerpfeil am Sonnabend, den 23. d. M., Nachmittags 4 Uhr, statt.
Die Aufnahme des Weideviehes erfolgt nur gegen Abgabe der Weidezettel, die vorher in der Räumerei-Kasse zu lösen sind.
Elbing, den 19. Mai 1896.

Räumerei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Das Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Walter Doering in Elbing ist durch Zwangsvergleich beendet.
Elbing, den 12. Mai 1896.

Gartentiefes

hat wieder abzugeben, Anfuhr billigst
C. F. Raether, Dachpappenfabrik.

Mehrküchen, Mehblätter, Mehleuten, Caviar Ia empfiehlt billigst
M. B. Redantz, Fischmarkt, an der Hohen Brücke.

Gardinen,

abgepaßt und vom Stück, in den neuesten Mustern, Mtr. von 25 \mathcal{M} an,
Rouleaux-Stoffe, Tischdecken, Teppiche
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Robert Holtin.



Materialisten

werden gesucht durch **J. Koslowski,**
Danzig, Tobiasgasse 25.

Emailirtes Kochgeschirr

in vorzüglicher Qualität, Marke aufrechtstehender Löwe; für jedes beim Kochen abgesprungene Geschirr unentgeltlichen Ersatz.

Rein Nickel Kochgeschirr

Alleinverkauf der Berndorfer Metallwaarenfabrik empfiehlt
Bruno Ernst
vis-à-vis dem Rathhaus.

Wegen Todesfall.

Eine gangbare **Decimalwaagen-fabrik- und Schlosserwerk-stätte** ist mit Inventar, ev. auch mit Uebernahme der 40 Jahre bestehenden Firma, von sofort abzugeben.
Näheres bei **C. A. Herrmann, Königsberg i. Pr., Sachheimer Kirchenstr. 11.**

Stückerarbeiten
Tischläufer, Tischdecken, Sophasissen, Monogramme sowie Wäsche in Dick- und Flach-Stückeri, werden sauber und billig ausgeführt
Schottlandstraße 6a part. bei **Lüders.**

Nur gute, brauchbare Waare zu äußerst billigen Preisen.

A. Wittig

Uhrmacher u. Goldarbeiter
Friedrichstr. 3
Eingang: Heiligegeiststraße

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von:
Taschenuhren in Gold, Silber, Ogid und Metall. Regulateure in den verschiedensten Ausstattungen.
Stand-, Wand- und Wecker-Uhren.
Sämtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und leisten für guten Gang weitgehendste, reelle Garantie.
Große Auswahl von **Gold-, Silber-, Granat-, Corall- und Alfénid-Waaren.**
Sortirtes Lager in **optischen Artikeln.**
Alle **Reparaturen**, sowie **Renovierungen, Gravirungen** zc. an Uhren, Musikwerken, Schmuckstücken zc. **sofort, gut und billig unter Garantie.**
Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Zu den Feiertagen empfiehlt:

Rehwild, ganz und zerlegt, täglich frischen

Braunschw. Riesenspargel,
p. \mathcal{Z} . 90 Pf.,

Braunschw. Stangenspargel,
p. \mathcal{Z} . 80 Pf.,

sowie sämtliche Delicatesswaaren der Saison

Benno Damus Nachf.

Regenschirme

von 1 Mk. — 25 Mk. das Stück
anerkannt beste Qualitäten zu billigsten Preisen
empfiehlt
Alexander Müller.

Direkt

von **Bremen** nach **Elbing** via Kaiser Wilhelm-Kanal
ladet SS. „Pinus“, Capt. C. Sieg, gegen Ende dieses Monats. Expedition in Bremen bei Herrn H. Stadlander.
Rechtzeitige Güter-Anmeldungen erbeten.
D. Wieler-Elbing.

Steckbrief.

Heute morgen gegen 7 Uhr sind die unten beschriebenen Strafgefangenen

- 1) **Gustav Juhke** aus Liegenhof.
- 2) **Franz Ehlert** aus Elbing.
- 3) **Anton Trautmann** aus Tolkemit

nach Verübung von Meuterei gegen den Gefängnisbeamten unter Mitnahme ihrer Webermesser und unter Zurücklassung ihrer Holzpantoffeln aus dem hiesigen Gefängnis entwichen. Dieselben trugen Gefängniskleider und sind nach dem Vorgesessener Walde entlaufen.

Es wird ersucht, auf dieselben zu fahnden, sie im Betretungsfall zu verhaften und in das hiesige Gerichtsgefängnis einzuliefern.

Elbing, den 20. Mai 1896.

Der Erste Staatsanwalt.
Schütze.

Beschreibung des Gustav Juhke.

Alter: 21 Jahre.
Statur: groß und schlank.
Stirn: frei.
Augenbrauen: hellblond.
Nase: gewöhnlich.
Zähne: vollzählig.
Gesicht: rund.
Sprache: deutsch.
Kleidung: Gefängniskleidung.
Besondere Kennzeichen: keine.
Größe: 1,77 Mtr.
Haare: hellblond.
Bart: feinen.
Augen: blau.
Mund: gewöhnlich.
Nimm: rund.
Gesichtsfarbe: gesund.

Beschreibung des Franz Ehlert.

Alter: 20 Jahre.
Statur: schlank.
Stirn: niedrig.
Augenbrauen: dunkelblond.
Nase: gewöhnlich.
Zähne: gesund.
Gesicht: länglich.
Sprache: deutsch.
Kleidung: Gefängniskleidung.
Besondere Kennzeichen: trägt auf dem linken Arme folgende Tätowierung: 1875 F. E.
Größe: 1,89 Mtr.
Haare: dunkelblond.
Augen: blau.
Mund: gewöhnlich.
Nimm: rund.
Gesichtsfarbe: gesund.

Beschreibung des Anton Trautmann.

Alter: 26 Jahre.
Statur: kräftig.
Stirn: niedrig.
Augenbrauen: blond.
Nase: gewöhnlich.
Zähne: fehlerhaft.
Gesicht: rund.
Sprache: deutsch.
Kleidung: Gefängniskleidung.
Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm Herz und Anker tätowiert, auf der linken Handfläche eine Narbe.
Größe: 1,74 Mtr.
Haare: blond.
Bart: feinen.
Augen: blau.
Mund: gewöhnlich.
Nimm: rund.
Gesichtsfarbe: gesund.

Zum Feste Große Preisermäßigung! Zum Feste

Abtheilung.

Neueste Modell-Hüte.

Copieen von Modellen, chic und kleidsam.

überraschende Auswahl in neuesten Fantasiegeflechten, in weiß, crème, gold, manilla, tabak, russe, marine, hellgrau, mit hocheleganten, reinseidenen Chinée- und Ombree-Schleifengarnituren, Schmelz- und Glitterüll-Rosetten, aparten Blumen-Bouquets, echten Federn und Reihern für 5,75, 6,50, 7,25, 7,75, 8,00.

Hochfeine Modell- & Capotthüte, aus eleganten Kopfhaut-Flitterspitzen, Strohborduren, feinen Stroh-Rosetten, Kopfhaut-Bandgarnituren, echten Reihern, neuesten einzelnen Blumentuffs, für 5,75, 6,25, 6,75, 7,00, 7,50, 7,75.

Blumen-Hüte,

reizend arrangirt, streng modern, nur aus Blüten und Laub, Goldböden, für 6,00, 6,75, 7,50.

Spitzen-Capotthüte,

kleidsam und modern, für 2,75, 3,50, 3,75.

Neueste China-Strohhüte,

mit changeant Schleifengarnituren, reizenden Bouquets- u. Blumengarnituren, für 2,25, 2,55, 3,25, 3,55.

Damen-Strohhüte mit Bandschleifen- } für garnitur, Blumen-Bouquets } **1,25.**

Mädchen-Schulhüte, Strohhüte mit } für schottisch Bandschleifengarnitur, Goldnadel } **85** s.

Kinder-Strohhüte, Strohhüte m. schottisch } für Bandgarnitur } **55** s.

Baby-Hüte, Cashemir mit crème Spitze } für und Band garnirt. } **55** s.

Reizende Neuheiten

in garnirten Kinder- und Mädchen-Strohhüten mit aparten Blumenmonturen, Strohhrossetten, Schmelz- und Strohhbandgarnituren, von 85 s an.

Ungarnirte Strohhüte

in größter Formen- und Farben-Auswahl.
Schwarze Damen-Strohhüte für 45, 48, 55, 75, 95 s.
Farbige Damen-Strohhüte für 48, 55, 75, 95, 105 s.
Weiße Damen-Strohhüte für 55, 65, 75, 90, 125 s.
Kinder- u. Mädchen-Schulhüte für 10, 25, 30, 45, 55 s.

Dam. Filz-Neisöhüte, Dam. Stroh-Neisöhüte
Confectionirte Kinderhüte.

Vatist-Helgoländer-i. größt. Auswahl v. 125 s an.
Knaben-Strohhüte von 30 s an.

Tyroler Knaben-Strohhüte mit Schnüregarnitur von 35 s.

Matelot-Knaben-Strohhüte m. Bandgarnitur f. 35 s.

Knaben-Luch-Mützen für 27 Pf.
Knaben-Sammet-Mützen f. 45 Pf.

Spitzenkragen,

nur neueste Träger-, Sattel-, Achsel- und Empire-Jacons, hochelegant Spachtel mit ausfallender Füllspitze, für 1,75, 2,25, 2,55, 3,25.

Spitzenkragen,

Spachtelträger mit reich ausfallender Füllspitze für 1,35.

Spitzenkragen aus waschbarer Füllspitze für 75 s.
Streng moderne **Kragen- und Manschetten-garnituren,** Batist mit Schweizerstickerei, Valenciennerinsatz, für 1,05, 1,15, 1,25, 1,55.

Salzkränchen und Kragen aus Spitzen, Seide, Füll und Creppon.

Confectionirte Damen-Chemisetts in reichster Auswahl.

Sonnenschirme.

Kinder-Sonnenschirme Stk. 33 s
Schwarze Damen-Sonnenschirme, Stk. 80 s
Schwarz seid. Damen-Sonnenschirme mit modernen Stöcken, Stk. 120 s
Schwarze Damen-Sonnenschirme auf Nadelgestell, Stk. 115 s

250 Stück einzelne seidene Sonnenschirme,		
früherer Preis	jetziger Preis	schwarz u. farbig, zum Ausverkauf gestellt.
1,95, 2,50, 2,75, 3,25	1,25, 1,55, 1,95, 2,10.	

Schwarz seid. Damassé-Sonnenschirme, neueste Muster, mit und ohne Volant, modernen Stöcken, Bandschleifen oder Rosetten für 1,80, 2,15, 2,55, 3,10.

Sehr preiswerth. **Schwarz schwer reinseidene Damassé- u. Brocat-Sonnenschirme** jetzt für 4,35, 4,55, 4,75, 5,10.

Seidene changeant-Sonnenschirme für 1,75, 1,85, 1,95.

Seidene changeant-Sonnenschirme auf Nadelgestell mit pass. Futteral, uni oder abgep. Bordure, für 2,35, 2,55, 2,75, 3,10.

Seidene Falbel-Sonnenschirme mit verziert Falbel für 2,75.

Englisch carrirte seidene Sonnenschirme mit angewebter Bordure für 4,25.

Schwer reinseidene Taffet-Sonnenschirme, Nadel mit passendem Futteral, uni und mit Bordure, für 6,50.

Letzte Neuheiten. **Schwarz reinf. Taffet-Sonnenschirme** mit abstechend gestickter Bordure.

Schwarz reinseidene broschirte Taffet-Sonnenschirme.

Schwarz seid. **Spitzen-Sonnenschirme,** mit uni und farbig Unterzug, m. ausf. el. Markise.

Farbig schwer reinseid. **Taffet-Sonnenschirme** auf Nickel- und Goldgestellen.

Hocheleg. **Chinée-Taffet-Sonnenschirme.**

Spezialität. **Weiße seid. u. reinf. Sonnenschirme** von 2,75 an.

Weiße Spitzen-Sonnenschirme für 4,25.
Weiße reinseidene Volant-Sonnenschirme für 6,50.

Bedeutend unter Preis. **Damen-Cretonne-Blousen** für 65 s

300 Stück einzelne **Sommerblousen** aus Mousseline de laine, Piqué, Batist-Piqué, Creppon, Satin chinée, Satin, Cashemir, Creton und Parching, nur neueste Jacons, mit Bordüren oder Waschbändchen-Garnitur, um zu räumen, früher 1,75 1,95 2,25 2,75 3,55

jetzt 1,45 1,65 1,95 2,15 2,75.

Sommerblousen aus Satin chinée in schönen, aparten Farbenstellungen, streng modern, für 3,45.

Sommerblousen aus prima Cashemir, Satin, mit weitem Neulärme, für 1,65.

Sommerblousen aus neuesten Batiststoffen, reich mit Waschbändchen garnirt, für 2,35.

Handschube.

Kinder-Zwirn-Tricot-Handschuhe Paar 8 s.
Kinder-Zwirn-Tricot-Handschuhe mit abstechender geringelter Manschette Paar 18 s.
Damen-Zwirn-Tricot-Handschuhe Paar 10 s.
Damen-Zwirn-Tricot-Handschuhe, verzierten Nähten und Hohlraum, Paar 18 s.
mit abstechenden seidnenen Nähten Paar 25 s.
Plattirt seidene Damen-Tricot-Handschuhe mit gefurbelt. Seidennabt Paar 45 s.

Neuheiten in **Damen-Handschuhen:**
Imitation de Suède, Reinen, Schweizer Leder, 4-6. 18kn. lang, mit eleg. verziert. Manschette, von 60 s an.

Sehr haltbar! **Seidene Tricot-Handschuhe**

mit verstärkten Fingerspitzen, schwarz u. farbig, Paar 1,25.

Sehr haltbar! **Sehr haltbar!**

Jedes Paar mit Stempel versehen Garant echtlichw. **Strümpfe.** Jedes Paar mit Stempel versehen Garant echtlichw.

Geringelte **Kinderstrümpfe** Paar 7 s.
Echt diamantschwarze Kinderstrümpfe (englisch lang)

für 1-2 3-5 6-8 Jahre
Paar 7 s, 12 s, 25 s.

Vorzüglich haltbare **echt diamantschwarze Kinderstrümpfe,** jedes Paar mit Stempel versehen.

Garant. diamantschwarz Louis Hermendorff für 1-3 3-6 6-8 8-12 Jahre
Paar 30 s, 45 s, 55 s, 70 s.

Echt diamantschw. Damenstrümpfe Paar 25 s.

Gestricke schwarze Frauenstrümpfe Paar 35 s.

Gestricke Frauenstrümpfe Paar 25 s.

Gestricke Socken Paar 15 s.

Schweißsocken Paar für 5, 12, 15 s.

Schweisssocken „Victoria“, ohne Naht, in d. Wäsche nicht einlaufend, Paar 60 s.

Moderne lederfarbig **Damen- und Kinderstrümpfe** garantirt echtfarbig.

Lederfarbig Damenstrümpfe garantirt echtfarbig, Paar 38 s.

Fertige Wäsche,

jauber gearbeitet, nur aus besten Dowlas, Renforcé oder Hemdentuchen, mit Zwirnspitzen garnirt.

Erstlingshemden für 7 s.
Mädchenhemden für 35 s.
Knabenhemden für 45 s.
Herrenhemden für 135 s.

Damenhemden mit Trimming verziert für 65 s.
Damenhemden, Renforcé oder Dowlas, mit Spitzen oder Trimming garnirt, für 105, 125, 135, 155 s.

Damenhemden mit Stickerei-Passe für 185 s.

Weisse Beinkleider mit Stickerei-Ansatz für Damen für Kinder
Paar 110 s. Paar 40 s.

Damen-Negligé-Jacken, reich mit Spitzen garnirt für 85 s.

Weisse Damen-Unterröcke mit Stickerei ober Spitzen-Volant für 95 s.

Herren-Chemisets ohne Kragen für 48 s.
Herren-Chemisets vorzügl. Qual. für 75 s.

Reinleinenne Herrenkragen 3fach garantirt reinleinen für 38 s.

Reinleinenne Herrenkragen 4fach garantirt reinleinen für 45 s.

Reinleinenne Herren-Manschetten 3fach garantirt reinleinen für 40 s.

Reinleinenne Herren-Serviteurs für 65 s.

Knaben-Stehkragen mit Untertuch für 15 s.

Bei Entnahme von nur 1/4 Dgd. tritt eine Preisermäßigung von 10 % ein.

Gestricke Kinderfraisens für 5 s.
Kinderlätzchen für 8 s.

Neuheiten in

Schürzen.

Ländelschürzen jetzt für 18 Pf.

Wirtschaftschürzen f. 38 Pf.

Wirtschafts-Schürzen mit Träger für 85 Pf.

Schwarze Panama-Schürzen für 60 Pf.

Kinder-Hängeschürzen f. 10 Pf.

Kinder-Schulschürzen f. 30 Pf.

Kinder-Kleiderschürzen 22 Pf.

Eleg. Kinderkleiderschürzen, moderne Empire-Jacons.

200 Stück diverse

Herren- und Damen-Regenschirme,

vorzügl. Qualitäten, elegante Ausstattung, jetzt für 1,65, 1,85, 1,95, 2,15.

Neuheiten in

Herren- und Damen-Regenschirmen,

nur beste Qualitäten,

Reinseidene Herren- und Damen-Regenschirme,

Farbige Herren-Gloria-Schirme.

Neueste Herren- Cravattes,

elegante neueste Jacons, Schwer seidene Schleifen, Diplomaten und Regattes, aparte Farbenstellungen, für 0,75, 0,85, 0,95.

Seidene Schleifen . . . für 8 s

Seidene Westen . . . für 15 s

Seidene Regattes . . . für 28 s

Seidene Diplomaten . für 8 s

Batist-Diplomaten 3 Stk. 0,09.

Batist-Herren-Cravattes. weiß und farbig.

Größte Auswahl hocheleganter heller Herren-Cravattes.

Corsettes.

Größte Auswahl eleganter Corsettes, nur beste Wiener Jacons, Moderne Empire-Corsettes, Corsettes für starke Damen mit Gummigürt.

Nur bestfitzende Jacons.

Kinder-Corsettes . . . für 50 s

Kinder-Corsettes (Geradehalter) . . . für 115 s

Uhrfeder-Damen-Corsettes . für 60 s

Prima Vigogne-Cöper-Corsett mit Löffelmechanik . für 135 s

Vigogne-Drell-Corsett mit Satinbesatz Gürtel, vorzüglich fitzend . für 175 s

Drell-Corsetts mit Gürtel, äußerst haltbar für 215, 245 s

Th. Jacoby.



Echt persisches Insectenpulver
Naphtalin, Camphor
Naphtalinpapier
Zacherlin, Thurmelin
Insectenpulverpistolen
Kienöl, Wanzentod
sämmliche Gifte u. Vertilgungs-
artikel
gegen Ratten u. Mäuse.
J. Staesz jun.,
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: Streichfertige Oelfarben.
Hierzu eine Beilage.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Mai. Bei der heutigen Vereidigung des Bürgermeister Strohbach drückte der Statthalter Graf Klemensberg die zuversichtliche Erwartung aus...

Reichenberg i. Böhmen, 19. Mai. Der heute als Zeuge in dem Prozesse gegen den Raubmörder Köglner vernommene Polizeikommissar Hübner aus Gablonz sagte aus...

Rom, 19. Mai. Die „Tribuna“ unter dem heutigen Datum aus Massauah meldet, war der jetzt freigelassene Lieutenant Boggi nach seinen Erklärungen...

Massauah, 18. Mai. Die Uebergabe der italienischen Gefangenen, welche sich den italienischen Stellen am nächsten befanden...

Moskau, 19. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind gestern spät Abends eingetroffen und wurden am Bahnhofe von den Großfürstlichen Sergius, Konstantin und Wladimir...

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von M. Th. May. Nachdruck verboten.

„Ich bin in Kurzem mündig, Vater,“ sagte Yella mit sicherer Ruhe. „Doch dazu wirst Du es nicht kommen lassen, daß ich ohne Deinen Willen aus Deinem Hause gehe, nicht wahr, Papa, Du willst ja nur mein Glück!“

zu sprengen, damit es nicht in unbeschädigtem Zustande in die Hände des Ras Sebat falle. General Balbifferra wollte indessen nicht darauf eingehen...

Paris, 14. Mai. Der Minister des Auswärtigen, Gaudissart, theilte heute dem Ministerrathe die Beileidsbezeugungen des Königs von Italien...

London, 19. Mai. Unterhaus. Auf eine Anfrage, welchem Beispiele die Regierung folge, indem sie die Untersuchung über die Chartered-Company...

Bermischtes.

Die Medizin in China. Während Japan ein gelehriger Schüler Europas gewesen ist, sieht China in allen Dingen auf dem von alters her übernommenen Standpunkte...

Konstantinopel, 19. Mai. Der Minister des Aeußeren Tewfik Pascha erhielt den Großcordon des Medjidische-Ordens in Brillanten.

Niederlande. Rotterdam, 19. Mai. Der Ausstand nimmt ab, auf mehreren Schiffen wird die Arbeit wieder aufgenommen.

Egypten. Kairo, 19. Mai. Heute ist der deutsche Commissar bei der Kasse der Staatsschuld, Gehelmer Legationsrath Dr. Frhr. v. Nischhofen...

„D, mein Kolf!“ sagte sie zärtlich und küßte seine Augen. Tief versteckt auf waldigem Bergesrückende steht die Strehlenburg, ein kleiner, zierlicher Bau...

Unteruchung von Leichen. Nach der Theorie der Chinesen hat der Körper 365 Knochen, 8 im männlichen, 6 im weiblichen Schädel, der Mann hat 12, die Frau 6 Rippen...

— Glasbausteine. Seit einigen Jahren kommt unter dem Namen „Glasbausteine“ (Patent Falkonier) ein Baumaterial zur Verwendung, welches fast in allen Staaten patentirt ist...

Alte Gewohnheiten und Gebräuche.

„Alte Gewohnheiten und Gebräuche“ sind nur zu Feinde des Fortschritts, und so verschließen sich heute noch viele Mütter und Frauen mit zarter Haut gegen die Thatfache, daß die Aerzte die Patent-Nyrcholins-Seife wegen ihrer eigenartigen feiner andern Toiletteseife innewohnenden Eigenschaften...

Herrenwäsche:

Oberhemden, Serviteurs, Chemisets, Kragen u. Manschetten, Shlipse u. Hosenträger

empfehlen in reichster Auswahl

Sonnenschirme, Corsetts

reizende neue Dessins mit eleganten Griffen in reichster Auswahl bei billigen Preisen.

in größter Auswahl und jeder Preislage von 90 Pf. bis 6 Mk.

Neu eingetroffen: reizende Neuheiten in Kinderjäckchen und Kindermützen.

Umzugshalber gebe auf sämtliche Artikel **10 und 15 % Rabatt.**

Damen- und Kinderwäsche:

Senden, Nachtjaken, Beinkleider, Unterröcke von einfachster bis elegantester Ausstattung.

Schürzen, Chemisets, Kragen und Manschetten empfiehlt

Für die Pfingstreise

empfehle als ganz besonders preiswerth und praktisch leichte u. dauerhafte

Hand- und Reisekoffer, Rundreisekoffer, wegen ihrer vorschriftsmässigen Grösse äusserst bequem in's Coupé mitzunehmen.

Handtaschen, Reisetaschen, Damentaschen. Plaidtaschen, Touristentaschen, Courirtaschen.

Jaeger's Reisehemden. Damen-Handkoffer. Sport-Hemden.

Spazierstöcke, Reiserollen, Trinkflaschen, Reise-Necessaires. Seifen u. Parfüms, **Reisespiegel,** Kämmen u. Bürsten.

Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieffaschen, Plaidriemen, Hängematten. **Sonnenschirme, Touristenschirme, Regenschirme.**

Alexander Müller.

„Kathreiner's Malzkaffee kommt in Geschmack, Farbe und Aroma dem ächten Bohnenkaffee möglichst nahe.“

Aus einem Gutachten von Dr. Mansfeld, Leiter der Untersuchungs-Anstalt für Nahrungs- u. Genussmittel, Wien.

Franz Schiller, Elbing

Dachpappen-Fabrik und Dachdeckungsgeschäft am Ostbahnhofe, Comtoir: Brückstrasse 16,

empfehlen **sämtliche Dachdeckmaterialien** und übernimmt die Ausführung von **Neueindeckungen, Ueberklebungen alter Pappdächer, Anstrichen und Reparaturen** zu billigsten Preisen.

Die billigsten und besten Bierdruckapparate

für Kohlenäure und Luftbetrieb liefert in verschiedenen Grössen und nach verschiedenen Systemen

A. Krause, Zempelburg. Katalog gratis und franko.

Gesucht Damen u. Herren

für angenehme und lohnende Beschäftigung zu Hause, entweder dauernd oder in freier Zeit. Details überall hin franko.

J. Fritz & Co., Frankfurt a. M., Niddastrasse 63.

E. Malack

Uhrenhandlung **Elbing** 15, Alter Markt 15, Ecke Spieringstr.

Beste Bezugsquelle reeller **Uhren.** Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.



Damen,

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgemessenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, w. gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: **E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen.

Manufaktur

(ganze Bogen) ist wieder zu haben in der **Expd. der „Mtp. Ztg.“**

Reinecke's Fahnenfabrik Hannover.

Rosen-Santelöl-Kapseln

heilen **Blasen- und Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung schnell u. sicher. Seit Jahren bewährt, was Hunderte von **Dank-schreiben** beweisen.

Flacon **2 u. 3 Mk.** zu In **Elbing** nur in der **Hof-Apotheke, Polnische Apotheke, Raths-Apotheke und Gold-Adler-Apoth.**

benimmt sich stets entzückend. Dabei ist sie die reizendste kleine Hausfrau, die man sich denken kann. Freilich, Siegfried trägt sie auch auf den Händen. Siegfried ist —

„ein prächtiger Mensch“, ergänzte Strehlen ernsthaft. „Nun, ich freue mich, ihn bald wieder zu sehen. Seine schöne Frau, die nebenbei noch schöner geworden, ist ihrem Manne entgegen gegangen, der, wie Tante Lona mir sagte, von einer Inspektionsreise durch die Altmar'schen Forsten zurückkehrt. Frau Yella's prächtige Kinder habe ich schon bewundert.“

Da schallte vom Spielplatz die helle Kinderfreude herüber und der kleine Rolf rief hell auf: „Der Papa — die Mama!“ Im Rahmen des Gartenthores erschien Rolf Siegfried in vollster männlicher Kraft und Frische, sein Pferd führte er am Zügel, seine Rechte umschlang sein wunderhohes Weib.

Yella eilte jetzt vorwärts, hob ihren Knaben auf und reichte das Kind seinem Vater, der strahlenden Auges seine Lippen auf den kleinen Rindermund drückte. Auch das kleine Evchen hob sich auf die Fehen und erhielt eine liebevolle Begrüßung von Papa, indes Yella es streichelte. Tante Lona, Rothheim und Strehlen traten zu Siegfried und Yella, herzlich begrüßt von den Gekommenen.

„Nun, wie geht es Ihnen, Rolf?“ fragte Rothheim, nachdem die ersten Fragen und Antworten ausgetauscht waren. Siegfried presste mit dem Arm seinen Knaben, mit dem anderen sein Weib, die jetzt Evchen auf dem Arm hielt, an sich und entgegnete: „Wie es mir geht? — Ich habe das Glück gefunden!“

Die Befehlte.

Erzählung von Robert Misch.

Nachdruck verboten.

Beim Herrn Sekretär war große Kaffeegesellschaft. Als er vom Dienst nach Hause kam, fand er die Damen noch vor, auch einige Frauen von Vorgesetzten, die gerne bei dem lebenswürdigen, gastfreundlichen Paare verkehrten.

So freundlich er auch mit den Damen plauderte, die tiefe Sorgenfalte auf seiner Stirn ließ den schärfer Blickenden erkennen, daß der Hausherr verstimmt heimgekehrt war. Er bezwang sich jedoch vollständig, daß keine der Damen etwas bemerkte, bis die Frau Postdirektorin, auf die Uhr blickend, mit dem Schreckensruf: „Herrgott schon Acht!“ das Zeichen zum Aufbruch gab.

Als die Damen sich verabschiedet hatten und noch einen Augenblick schwachend vor der Hausthür stehen blieben, gab die Postdirektorin der allgemeinen Stimmung Ausdruck:

„Wölbings sind doch wirklich nette Leute!“

„Und wie nett und wie die Frau alles zu arrangiren versteht!“ meinte die Frau Steuerinspctor.

„Die Leute müssen doch viel Geld haben,“ er-

widerte Frau Doktor Hölzer, „denn von seinem Gehalt können sie das unmöglich bestreiten. Die Frau treibt einen Luxus!“

„Na, er hat von Hause so gut wie nichts gehabt,“ sagte die Postdirektorin. „Das weiß ich von meinem Mann.“

„Und ich habe eine Großtante, die aus M. stammt, wo ihr Vater, der alte Wüßling, Oberlehrer war. Der hatte drei Töchter, und viel mehr als die Aussteuer hat er ihnen nicht mitgeben können, meint meine Tante.“

„Nun, — und wer kann das wissen?“ entgegnete die Direktorin. „In den Geldbeutel läßt sich Niemand schauen. Sie müssen doch haben, sonst würden sie sich mehr einschränken!“

Damit verabschiedeten sich die Damen von einander. Es war auch nicht das erste Mal, daß man über Wölbings sprach. Der Postsekretär hatte sich aus Berlin, wo er seine Frau kennen gelernt, gleich nach seiner Verheirathung nach R. versetzen lassen, weil er hier billiger leben konnte. Man wunderte sich daher, als die hübsche Blondine sich als eine äußerst lebenslustige Dame entpuppte, die die neuesten Moden trug, ihre Wohnung sehr elegant einrichtete, und ein „Haus“ machte, wo es luxuriöser zuzug, als man es in R. von einem jüngeren Beamten zu sehen gewohnt war. Wie man sich aber an alles gewöhnt, so auch daran.

Wölbings galten schließlich für wohlhabend, und man ging gern zu ihren Gesellschaften, bei denen es sehr amüßant war, wo gut gegessen und getrunken, viel gelacht und flott getanzt wurde. Es war am Ende ihre Sache, wie sie ihr Geld ausgaben. Und da die Lieferanten prompt bezahlt wurden, dann Wölbings selbst ein tüchtiger, pflichtgetreuer Beamter war, so ließ sich nichts dagegen einwenden. Man suchte im Gegentheile ihren Umgang auf. Besonders die jungen Beamtentöchter vergötterten die hübsche, elegante Frau, in deren Haus sich bereits einige zarte Verhältnisse angeknüpft hatten, die schließlich zum Standesamt führten.

Der Sekretär legte die lachende Maske der Lebenswürdigkeit ab, sobald die Damen seine Wohnung verlassen hatten. Mit finster gerunzelten Brauen und auf den Rücken gelegten Händen durchmaß er das Zimmer, während seine junge Frau mit dem Mädchen die Kaffeetafel abräumte. Wölbings schien nur darauf zu warten, bis dies beendet war. Raum hatte die Magd das Zimmer verlassen, als er vor seiner Frau stehen blieb.

„Du machst ja ein so finstres Gesicht!“ rief sie lächelnd.

„Ich bin ernstlich böse mit Dir, Hedwig!“

„Was giebt's denn schon wieder!“

„Schon wieder — jawohl! Das muß von jetzt ab anders werden — ganz anders! Kennst Du das?“

Er zog ein Packet Rechnungen aus der Tasche, die er ihr wüthend hinhielt.

„Mein Gott — ich muß mich doch anziehen und —“

„Aber nicht wie die Frau eines reichen Mannes. Die kann sich solchen Luxus leisten. Da — das ist von der Schneiderin. Eine solche Summe! Ich habe meinen Augen nicht trauen wollen. Und hier Mäntel — und da Wäsche und Stiefel und Hüte und Handschuhe und was sonst noch alles. Und Du hattest mir doch fest versprochen, mit dem auszukommen, was ich Dir dafür ausgesetzt. Eine schöne Ueberraschung!“

„Mein Gott, unser Vermögen —“

„It ausgekehrt bis auf zweitausend Mark. Wenn ich das hier noch alles bezahle, bleibt gerade so viel übrig, daß wir im Fall einer unvorhergesehenen Ausgabe noch etwas haben, ohne daß ich Vorkauf nehmen oder pumpen muß.“

Die junge Frau war bleich geworden und starrte ihn erschrocken an.

„Mein Gott, wie ist denn das so schnell, so plötzlich —?“

„Dahin hast Du es in 3 Jahren glücklich gebracht!“ rief Wölbings bitter, während er sich in einen Sessel fallen ließ.

Er starrte einen Augenblick finster vor sich hin. Dann begann er leise, wie zögernd, auf's Neue:

„Ich bin ja auch mit Schuld daran, Hedwig — durch meine Schwäche, durch meine Liebe zu Dir. Ich habe es gemacht wie der Vogel Strauß, der das drohende Unheil nicht sehen will und den Kopf in den Sand steckt. Seit einem Jahre habe ich die Geldanweisungen an die Bank geschickt, ohne nachzurechnen — bis vor einigen Wochen. Und da, als ich endlich erfuhr, wie es um unser Guthaben stand, da —“

Er stockte und warf einen ängstlichen Blick auf Hedwig, die ihm die Worte von den Lippen ablas.

„Was denn da? So sprich doch!“

(Schluß folgt.)

Bermischtes.

Königs Geburtstag. Aus seiner frühlichen Soldatenzeit in der bayrischen Armee erzählt ein älterer Militär den „M. N. N.“ folgendes lustige Erlebnis: „Herr Lieutenant, es ist eine Ordronanz vom Herrn Divisionsgeneral da, der einen Befehl für den Herrn Lieutenant hat.“ Mit diesen Worten weckte mich mein Burche des Morgens um 9 Uhr aus festem Schlofe. Wir hatten am Tage vorher im Offizierscasino Königs Geburtstag gefeiert und als lokale Offiziere diese Feyer bis gegen Morgen ausgelebt, so daß ich mich nur wenige Stunden des so nothwendigen Schlummers erfreut hatte, als mein Burche mich weckte. Die eintretende Ordronanz brachte mir den Befehl, mich um 10 Uhr bei Sr. Excellenz zu melden. Mit Hilfe einer reichlichen Anwendung von kaltem Wasser gelang es mir, einige Ordnung in meine ziemlich wirren Gedanken zu bringen, dennoch konnte ich keinen Grund zu dieser außergewöhnlichen Citation finden. Es fehlte einem eben nach dergleichen Festlichkeiten hin und wieder einige Momente, deren man sich durchaus nicht mehr erinnern kann. Im Hause des Divisionsars zu der befohlenen Stunde angelangt, wurde ich sofort von Sr. Excellenz in dessen Arbeitszimmer empfangen. „Excellenz haben befohlen“, sagte ich, den Befehlen etwas unsicher ansehend. — „Ich wollte Ihnen nur vorschlagen, Herr v. B.“, entgegnete die Excellenz mit einem trüblichen Lächeln, „es wieder beim Alten zu lassen.“ — Ich muß bei diesen, mir völlig unklaren Worten ein sehr verdüßtes Gesicht gemacht haben, denn der General lachte laut auf. Endlich hatte ich mich so weit gefoht, daß ich erwidern konnte: „Excellenz wollen verzeihen, aber ich verstehe wirklich nicht, was Sie meinen.“ — „Nun, ich denke, wir sagen wieder „Sie“ zu einander.“ — „Ich bin so unglücklich, Excellenz, noch viel weniger zu verstehen“, entgegnete ich in höchster Verzwegenheit. — „Na, das muß ich sagen“, rief der General lachend aus. „Das ist wirklich großartig! Sie haben wohl ganz begriffen, mein bester Herr Lieutenant, daß Sie gestern Abend mit mir Brüderlichkeit getrunken haben, noch dazu in Gegenwart der ganzen Generalität!“ Ich war starr vor Schrecken! Das war ja unerhöht! Ein junger Lieutenant bietet einem Divisionsgeneral die Brüderlichkeit an! Geradezu ein Verbrechen gegen die militärische Disziplin! Und das botte ich vollständig vergessen! Ja, ja, der gute Herr General und der verächtliche Sect! — Ein Blick auf das gutmüthige Gesicht des lachenden Generals gab mir jedoch bald meine Fassung wieder. „Ich bitte Euer Excellenz um Verzeihung wegen dieses argen Verstoßes, doch kann ich zu meiner Entschuldigung nur die hochgradige Feststimmung anführen, sowie den Umstand, daß meine sonst ganz unerbittliche Handlungsweise nur ein Ausbruch des Gefühls der großen Verehrung und Anhänglichkeit war, das ich, wie das ganze Offizierscorps der Division, für unsern General hege: Es wird für mich eine große Ehre sein, wenn Excellenz als ein alter Freund und Camerad meines Vaters mich mit „Du“ anreden wollen.“ — „Nun lassen wir es gut sein, lieber B.“, erwiderte der General. „Ich habe es Ihnen auch nicht übel genommen, und die anderen Herren haben herzlich gelacht über den weinseligen jungen Lieutenant, der seinem Divisionsgeneral vor versammeltem Kriegsvolke die Brüderlichkeit anbietet. Kommen Sie jetzt mit hinüber zu meiner Tochter, die ein kleines Frühstück für uns bereitet hält.“ In dem Speisezimmer fand ich die schöne Thessa an einem mit einem höchst verlockend aussehenden Heringsalat und anderen guten Dingen besetzten Tische. Der General war Wiltwer, und seine Tochter stand dem Haushalte vor. „Guten Morgen, Herr v. B.“ begrüßte mich die junge Dame mit einem spöttischen Lächeln. „Eigenlich müßte ich wohl „Onkel“ zu Ihnen sagen, da Sie ja ein Bruder von Papa geworden sind!“ Unter fröhlichem Plaudern machten wir uns an das Frühstück.

Verantwortlicher Redakteur: A. Schuly in Elbing. Druck und Verlag von S. G. a. r. y in Elbing.